gotomaxx software

Ausgabe 2004

Face à la vie

Das offizielle Publikationsorgan des Vereins ehemaliger Schüler und Freunde des Institut La Salle Neuchâtel

Editorial

Liebe Mitglieder
und Freunde

An der Generalversammlung im Jahre 2003 wurde der Verein neu konstituiert. Der neue Vorstand erhielt den Auftrag, den Ehemaligenverein unter den veränderten Bedingungen nach seinem neu definierten Zweck weiterzuführen. Die Auflösung des Insti-Betriebes verursachte nicht nur im Vorstand noch einige Nachwehen, doch der Blick nach vorne und die angestandenen Aufträge im Blickfeld beschäftigten den Vorstand während der diesjährigen Vereinsperiode intensiv.

Mit Genugtuung konnten wir das „Face à la vie" neu lancieren. Die Vor- und Nachbearbeitung einerseits der Zeitschrift wie auch der darin enthaltenen Umfragen nahmen viel Zeit in Anspruch. Die Reaktionen auf das neu aufgelegte „Face à la vie" waren durchwegs positiv. Wir freuen uns auch dieses Jahr wieder, allen unseren Mitgliedern eine neue Ausgabe mit interessanten Inhalten zustellen zu dürfen.

Ein Grosserfolg für unseren Verein war die Weihnachtsaktion. Der grosse Aufwand wurde mit liebevollen Worten und Schreiben der beschenkten Familien honoriert. Der Vorstand ist überzeugt, dass die Weihnachtsaktion in der bestehenden Form unbedingt weiterleben muss. Doch nur dank euerer Unterstützung können wir sie am Leben erhalten. Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich für all eure grossen und kleinen Spenden zugunsten unserer Weihnachtsaktion.

Das Aufschalten sowie das Betreiben der aktuellen Homepage „www.lasalle.ch"

Umfrage

Das Resultat steht fest; ein klares Ja zu unserem Verein. Weitere Resultate gibt es hier auf

Seite 3

Schlussbericht Weihnachtsaktion

Sepp Hügi berichtet von seinen Erfahrungen mit der, durch eure Spenden ermöglichte, Weihnachtsaktion

Seite 4

GV 2005 am Fête des vendanges

Seite 7

war ebenfalls eine unserer Aktivitäten in diesem Vereinsjahr. Die Homepage ist für uns eine wichtige Informations- und Diskussionsplattform, welche ständig weiterentwickelt und verbessert wird, auch betreffend Datensicherheit. Der Aspekt Datensicherheit war der Grund, warum auf die Homepage zeitweise nicht zugegriffen werden konnte. Wir sehen die Homepage als Bindeglied einerseits zwischen unseren Mitgliedern und andererseits von den Mitgliedern zum Vorstand. Konstruktive Anmerkungen zum Verein oder Kritiken nehmen wir gerne nicht nur in brieflicher Form, sondern auch über die Internetplattform entgegen.

Natürliche Abgänge, Austritte sowie unsere Aktion, „schlafende" Mitglieder vom Verein auszuschliessen, führten dieses Vereinsjahr zu einem namhaften Mitgliederschwund. Konsequenterweise wird er durch das Ausbleiben von Neueintritten aus dem Insti verstärkt. Die aktive Mitgliederzahl bzw. die Reduktion der Aktivmitglieder wird den Vorstand in künftigen Vereinsjahren sicherlich noch intensiv beschäftigen.

Ich möchte meinen Vorstandsmitgliedern für die aktive Mitarbeit in den vielen Besprechungen und ihre für den Verein geopferte Zeit ganz herzlich danken. Ich hoffe, dass ich auch nächstes Vereinsjahr auf die aktive Mitarbeit meiner Vorstandskollegen wie auch auf euch als aktive Vereinsmitglieder zählen darf.

Thomas Schmid
Präsident des Ehemaligenvereins

Impressum

Beiträge aus „Face à la vie" dürfen unter Quellenangabe weiter verwendet werden.

HERAUSGEBER:
Verein ehemaliger Schüler und Freunde des Institut La Salle Neuchâtel
2000 Neuchâtel

REDAKTION:
Vorstand des Vereins der ehemaligen Schüler und Freunde des Institut La Salle
- Thomas Schmid: Präsident
- Christian Loser: Kassier / Finanzen
- Stephan Knüsel: Aktuar / EDV
- Fr. Richard Böhi: Beisitz
- Fr. Romon Frey: Beisitz
- Sepp Hügi: Weihnachtsaktion
- Michael Leiser: Marketing
- Stefan Rohner: Generalversammlung

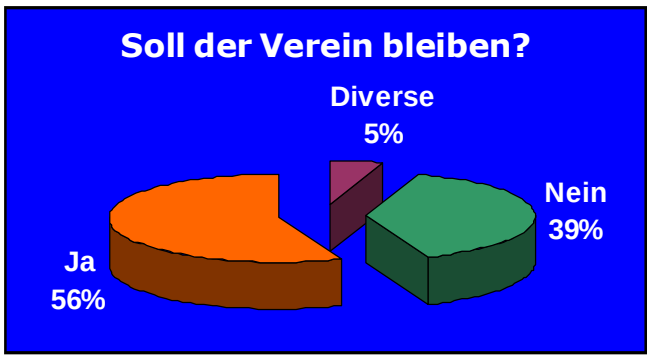
DRUCK:
Fratelli Roda S.A., 6807 Taverne Lugano

AUFLAGE:
4'800 Stück

Umfrage: «Ja» zu unserem Verein!

Face à la vie – Umfrageergebnis

155 Ehemalige haben an unserer Umfrage mitgemacht und den entsprechenden Fragebogen ausgefüllt eingeschickt. Herzlichen Dank! Die Ergebnisse sind höchst aufschlussreich und belegen, dass wir mit dem Ehemaligen-Verein einem Bedürfnis entsprechen: 56 % der Antwortenden sagen klar «ja» zum Verein, 51%

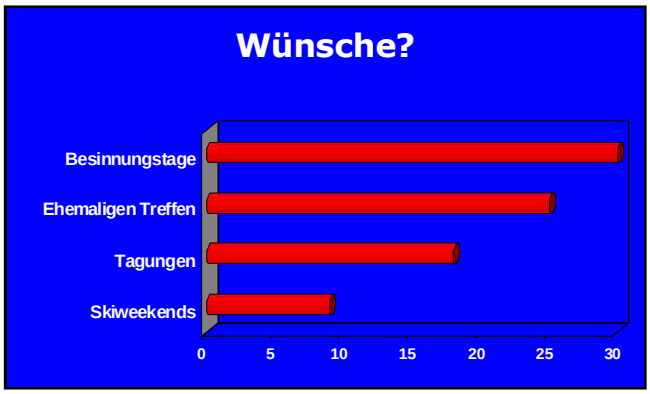


sind zudem der Meinung, dass dies auch trotz der Insti-Schliessung so sein soll.

In diesem Sinne sind auch die hauptsächlichen Vorstellungen der Bejaher über die Hauptaufgaben des Vereins klar:

- Weiterführung des lasallianischen Gedankengutes,
- Unterstützung der Frères,
- Unterstützung finanziell schwacher Familien und Einzelpersonen *(Weihnachtsaktion «caisse des pauvres» soll weiter bestehen – 33 Ehemalige haben auch als Hilfskräfte bei der Organisation zugesagt, danke!),*
- Plattform für Kontakte zwischen den Ehemaligen und der Bruderschaft,
- Organisation von Wohltätigkeitsaktivitäten,
- Face à la vie,
- Nachhilfe-Unterricht in Französisch für Schüler organisieren,
- Vermittlung ähnlicher Institutionen für Kinder der Ehemaligen.

Gleichzeitig ist auch eine ganze Palette an Wünschen eingegangen, wobei sich der überwiegende Teil der geäusserten Ansprüche an den Verein auf das Vereinsleben an sich bezieht: Ein Drittel der Antwortenden wünscht sich die Durchführung von Besinnungstagen, ein Viertel hat regelmässige Ehemaligen-Treffen als Wunsch angegeben (z. B. am Winzerfest). Der Wunsch nach der Durchführung von Tagungen zum Thema «Suche nach dem Weg zu sich selbst» ist ebenfalls häufig geäussert worden. Weitere Wünsche: Skiweekends, Wandertage, Konfliktmanagement, Motivationstraining und Pflege des christlichen Gedankengutes.



Wir vom Vorstand fühlen uns bestätigt und unterstützt im Bestreben, den Ehemaligen-Verein weiter zu führen. Das Insti ist geschlossen, es lebe der Ehemaligen-Verein!

Schlussbericht der Weihnachtsaktion 2003

Sepp Hügi, der Verantwortliche unserer Weihnachtsaktion 2003, hat kurz nach Weihnachten letztes Jahr ein Fazit gezogen: Viel Arbeit, ein tolles Spendenergebnis und 97 Familien, die wir beschenken und glücklich machen konnten.

In einer Vorstandssitzung des Ehemaligenvereins im Sommer 2003 wurde ich zum Verantwortlichen der Weihnachtsaktion bestimmt.

«Wir staunten und staunten, als wir Gutschein um Gutschein aus dem Couvert zogen.»

Damals wusste ich noch nicht, was alles auf mich zukommen würde. Es ist Tatsache, dass die Weihnachtsaktion momentan die einzige grosse Tätigkeit des Ehemaligenvereins ist, aber – dies wurde mir im Laufe der Monate bewusst – es ist auch eine sehr ehrenhafte Aufgabe. Mein Fazit: Schön zu sehen, wenn man Weizenkörner auf den Boden streut, dass diese auf fruchtbare Erde fallen und wunderbar gedeihen.

Es kommt der Tag, an dem mir Brigitte Gyger in Neuchâtel die ganzen Unterlagen der bedürftigen Familien auf Disketten mit jeder Menge Inhalt übergibt, begleitet von unzähligen Ratschlägen und Tipps. Die Menge der Informationen, die ich von Brigitte erhalte ist so immens, dass ich mich auf dem Rückweg im Zug frage, ob ich diese Aufgabe je werde bewältigen können? Ich finde auch später, zu Hause, als ich mich an die Arbeit mache und die ganzen Unterlagen durchstöbere, vorerst keine schlüssige Antwort darauf. Aber ich stelle fest, dass Brigitte eine tadellose Arbeit gemacht hat; alles ist bis ins Detail durchdacht und organisiert. Chapeau, Brigitte!

«Es erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit, eine solch grosszügige Geste von Seiten der ehemaligen SchülerInnen erfahren zu dürfen.»

Etwas später kommt mir die Idee, in irgendeiner Kapelle im Kanton Schwyz den Herrgott um Unterstützung anzufragen: Die Weihnachtsaktion verdiene doch, unter seinen Schutz gestellt zu werden, und sollte er selbst keine Zeit haben, möge er doch einen Heiligen delegieren, der sich mit Computer und Ähnlichem auskenne…

«…wir hoffen, dass auch für Euch immer wieder jemand einen Stern vom Himmel holt.»

Ob der Helfer, der mir schliesslich unterstützend beisteht, heilig ist oder nicht, kann ich nicht schlüssig beurteilen, aber auf jeden Fall ist da einer gekommen, der mir Klarheit in den Datensalat der Weihnachtsaktion bringt: Kassier und Finanzminister Christian Loser. Er kennt sich auf jeden Fall in Computerprogrammen aus und an einem einzigen Abend weiht er mich in die Geheimnisse der von Brigitte programmierten Weihnachtsaktion ein.

Damit geht es an die Arbeit. Anfang Oktober werden die Sozialämter der Kantone Wallis, Obwalden, Uri, Graubünden und Luzern angeschrieben, mit denen die Frères vor über 40 Jahren erste Kontakte geknüpft haben und die uns auch heute noch die Adressen der bedürftigen Familien vermitteln. Die nun anschliessende Bearbeitung der Karteikarten der gemeldeten Familien ist harte Knochenarbeit:

«Über soviel Liebe und Gütigkeit gegenüber anderen Menschen kann man in der heutigen Zeit nur staunen.»

- Bereinigung der Familienstandliste mit Namen, Adressen, Anzahl und Jahrgang der Kinder sowie Bemerkungen zu jeder Familie.

- Bereitstellung der Adressliste und Druck der Etiketten für die Briefe.
- Erarbeitung der Verteilerliste, in welcher die Höhe der finanziellen Unterstützung für jede Familie nach einem speziellen Schlüssel (je nach Anzahl Kinder) festgelegt wird.
- Erstellen einer speziellen Adressliste für die Post, damit diese zu jeder Adresse den Strichcode des Einschreibebriefes kleben kann.
- Als Letztes die Nachführung der Karteikarten, auf welcher jeder Familie eine Nummer zugeteilt wird, die Adressaten den Regionen zugewiesen sind und auf diesen Angaben über die gewährte finanzielle Unterstützung und auch eventuelle Wünsche notiert sind.

«...auch ein feines Weihnachtsessen konnten wir dank den Gutscheinen geniessen.»

Bis Ende Oktober 03 resultiert daraus eine Auflistung mit den Daten von 97 Familien, denen wir zu Weihnachten mit einem Zustupf grosse Freude machen würden. Jetzt folgt das Warten... auf die Spenden der Ehemaligen.
Irgendwann vor Weihnachten kommt der Bescheid von unserem Kassier wieviel Geld zur Verfügung steht. Also heisst es; Computer starten, Familie für Familie nach Verteilerschlüssel durchchecken und den errechneten Betrag zuweisen. Jetzt ist auch ersichtlich, wie viele Gutscheine wir von der Migros benötigen. Diese werden bestellt. Der Druck wird etwa eine Woche beanspruchen, sagt man mir, schliesslich hat auch die Migros 798 Gutscheine nicht einfach in der Schublade.
Gutscheinkauf ist ein Bargeschäft, also überweist mir Christian Loser das Geld. Ich hole, wie zu Grossmutters Zeiten, dieses am Bankschalter ab und trage es durch den halben Kanton Schwyz zur Migrosfiliale, wo zwischen dem Filialleiter und mir der Austausch «Geld gegen Gutscheine» stattfindet. Kaum zu glauben, in der heutigen Zeit.

«Für die vielen Gutscheine bedanken wir uns tausend Mal. Ist das schön, jemanden so zu haben.»

Den ordentlichen Stapel Gutscheine verteile ich nach dem erwähnten Schlüssel. Konkret: Ein paar 50er und ein paar 20er Gutscheine sowie den Weihnachtsbrief in einen Umschlag und ab zur Post. Eine sehr dankbare Aufgabe, diese Verteilung, im Wissen, dass in ein paar Stunden irgendwo in der Schweiz eine Familie diesen Brief der Freude öffnen wird. Und dies 97 Mal.
In Gedanken sehe ich jede dieser Familien an Heiligabend um den Christbaum sitzen und Weihnachten feiern. Ohne Frère Leos Initiative vor 46 Jahren und ohne die Spenden der Ehemaligen könnten heute viele Kinderwünsche nicht erfüllt werden. Ich wünsche und hoffe deshalb, dass wir die Weihnachtsaktion noch lange aufrecht erhalten können und die Ehemaligen, trotz Schliessung des Instituts, weiterhin so spendefreudig sind. Es ist eine tolle Sache und die Gewissheit, dass jeder gespendete Franken 1:1 weitergeleitet wird, lässt mich 100% hinter diesem Engagement für bedürftige Familien stehen. Möge Gott die Weihnachtsaktion des Vereins ehemaliger Schüler und Freunde des Instituts La Salle Neuchâtel segensreich schützen und behüten. Mein Dank gilt allen Beteiligten!

«Ich kaufte den Kindern allen ein Paar Winterschuhe, die sie sehr gut brauchen können.»

Sepp Hügi

Hoffnungen und Lebenszeichen im Institut

Im Mai dieses Jahres besuchte Br. Generalsuperior Alvaro Rodríguez Echeverría FSC Österreich und die Slowakei. Dabei hat er die Hoffnungen und Lebenszeichen im internationalen Institut der Frères aufgezeichnet. Hier eine Zusammenfassung seiner Aussagen.

Generalsuperior Alvaro Rodríguez Echeverría stellt fest, dass es in den Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens Novizen gibt. Die Tätigkeiten für die Armen verdeutlicht er am Beispiel der San Miguel-Schulen in den USA. «In den vergangenen 10 Jahren wurden 15 San Miguel-Schulen errichtet. Das sind ganz kleine Schulen, die jeweils eine kleine Gruppe von armen Einwandererkindern oder arme Jugendliche aus den Randbereichen der Grossstädte aufnehmen. Man versucht, diesen so weit zu helfen, dass sie sich im normalen staatlichen System zurecht finden können. Brüder und lasallianische Volontäre arbeiten dabei zusammen und leben in einer Gemeinschaft.»
Auch über die Erfahrung von Integration und Geschwisterlichkeit in Schulen mit verschiedenen Religionen und unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen berichtete der Generalsuperior, indem er Beispiele in Ägypten und in Asien nannte. «Dazu sind ein Geist der Geschwisterlichkeit und gegenseitiger Respekt notwendig.»
Die 45 lasallianischen Universitäten und höheren Institute auf der ganzen Welt betreiben Forschungen zugunsten der Armen und bieten durch ihre Studien Mittel zur Transformation unserer Gesellschaft im Licht des Evangeliums. Er resümiert: «Es sind Bewegungen innerhalb der Schulen im Gange – apostolische oder soziale Projekte – und dies nicht nur für Schüler, auch für Ehemalige.

Grundsätze
Für die lasallianische Erziehungsgemeinde hält er folgende wichtigen Grundsätze fest:

- Die Person des jungen Menschen soll man immer vor Augen haben und die Erziehung für das Leben von morgen mit den geeigneten Mitteln anstreben.
- Die Zusammenarbeit von Brüdern und Partnern soll im Geist der Toleranz und Gemeinschaft gepflegt werden.
- Der Dienst an den Armen kann in verschiedener Weise geschehen: In direkter Arbeit mit armen Jugendlichen ebenso wie durch die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler auf die Bedürfnisse der Armen.
- In der lasallianischen Sendung benötigen wir immer wieder spirituelle Erneuerung und Weiterbildung. Das schliesst beispielsweise die Sensibilisierung für die Fragen der Ökologie und der Erhaltung unserer Natur zur Weitergabe einer gesunden Welt an die kommende Generation mit ein.
- In einer Welt mit einer Tendenz zum Materialismus können wir spirituelle Werte in der Tradition von Jean-Baptiste de La Salle anbieten und in der Erziehungssendung universelle und lokale Werte verbinden.
- Die Assoziation in der lasallianischen Sendung ist ein wichtiger Punkt für eine zukünftige weiterführende Zusammenarbeit.

Die Entwicklung in der Gesellschaft und in der Kirche erfordert im Sinne der lasallianischen Sendung, dass sich das Institut von der Dynamik unter den Partnern und Assoziierten herausfordern lässt. Die Brüder müssen sich immer wieder fragen, wie ihr «Zusammen und

Das offizielle Publikationsorgan des
Vereins ehemaliger Schüler und
Freunde des Institut La Salle Neuchâtel

Auch im 2005 ist die GV am Fête des Vendanges

An was erinnerst Du Dich in punkto Freizeit aus der Internatszeit? Natürlich an das legendäre Fête des Vendanges. Aus diesem Grunde hat der Vorstand entschieden die Generalversammlung jeweils auf den letzten Samstag im September zu legen und am Fête des Vendanges dabei zu sein. Du hast also allen Grund am **24. September 2005** schon heute Platz in der Agenda zu reservieren. Komm an die GV und geniesse das Weinfest in Neuenburg. Der Vorstand besuchte dieses Jahr das Fest und ist sich einstimmig einig; das Fête des Vendanges ist ein tolles Erlebnis und ein Muss für jeden Ehemaligen.

durch Vereinigung» in der Praxis aussieht. Diese Vereinigung muss für sie zu einer Quelle des Persönlichkeitswachstums werden, aus der die Solidarität mit anderen sich weiter entwickeln kann.
Es gibt Partner, die die Sendung der Schulbrüder in den verschiedenen Formen des Unterrichtes und der Erziehung, in der katechetischen Unterweisung und in anderen Formen apostolischen Wirkens mittragen und auf diese Weise verwirklichen. Sie sind Partner aus Überzeugung. Einige wollen auch das Charisma und die Spiritualität vertiefen und an der lasallianischen Gemeinschaft teilhaben. Die Belebung und Begleitung dieser Vorgänge verlangt vom Institut auch die Möglichkeit, in Freiheit verschiedene Formen und Strukturen entwickeln zu können.
Die Weiterbildung von Brüdern und Partnern wird in den kommenden Jahren Priorität besitzen. So wird Vereinigung im Erziehungsdienst an den Armen als lasallianische Antwort auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gezielt ermöglicht.

Freude bereiten!

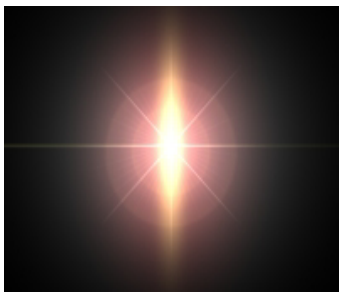
Spendenaufruf für die Weihnachtsaktion 2004: Dein Obolus in der «Caisse des pauvres» bringt auch dieses Jahr armen Familien eine Weihnachtsfreude.

Toll, dass so viele Ehemalige und Freunde im vergangenen Jahr sich unserer Weihnachtsaktionen erinnert und in die «Caisse des pauvres» einbezahlt haben. Damit konnten wir diese schöne, Freude bringende Aktion weiter aufrecht erhalten. Bitte helft weiter mit, Freude zu bereiten und entrichtet Euren Obolus in unsere «Caisse des pauvres».
Herzlichen Dank!

Weihnachten beginnt im Herzen

Lange ist es her - als die Weihnachtsabende erfüllt waren von Kinderlachen, Kinderliedern, Plätzchenduft und einem Hauch von Melancholie. Ich erinnere mich noch sehr genau an diese Zeit - wie lange ist es doch schon her. Und wie schwer wird es mir ums Herz, wenn ich daran denke, dass ein dummer Streit vor vielen Jahren unsere Familie entzweite. Warum es dazu kam, kann ich bis heute nicht verstehen, aber das ist eine andere Geschichte.

Wehmütig wird mir ums Herz, wenn ich daran denke, dass Weihnachten kurz vor der Tür steht, und es wieder ein Weihnachten sein wird, an dem ich alleine sein werde. Alleine mit meinen Gedanken an vergangene Zeiten.



Doch, irgendwie muss ich mich ablenken, irgendwie muss ich den Gedanken an diesen Abend verdrängen - doch es gelingt mir nicht. Und plötzlich, ist er da, dieser Abend - es ist Weihnachten.

Ich zünde Kerzen an, höre Weihnachtsmusik - und plötzlich klingelt das Telefon. Verwundert gehe ich ran. „Ja, hallo" melde ich mich.

Am anderen Ende höre ich eine Kinderstimme die spricht: „Hallo Oma, hier ist Manuel - ich, ich, wir wünschen dir ein frohes Weihnachtsfest. Hallo, hallo, Omi - bist du noch dran?"

Mir stockt fast der Atem - am anderen Ende ist mein Enkel Manuel, wie kann das sein - er weiss doch allenfalls aus Erzählungen von mir. Gespannt höre ich dem Kinderstimmchen zu, das mir so vieles zu erzählen hat.

„So, Oma", sagt Manuel nach langem Erzählen von Geschichten, die ich bis dato noch nicht kenne, „- und jetzt sind Mama und Papa dran…. denn ich habe ihnen gesagt: Ich möchte keine Geschenke, wenn ich nicht vorher mit meiner Oma telefonieren darf. - Denn weisst du Oma", sagt der kleine Kerl am anderen Ende der Leitung, „Weisst du Oma, Weihnachten beginnt im Herzen."

Ich bin völlig aufgelöst vor Freude. Nachdem ich mit meinem Sohn und meiner Schwiegertochter gesprochen habe - und diese mir erklären mich zu besuchen, sind die Zeiten der einsamen Weihnachten vorbei.

Und dazu hat nur ein einziger Satz meines Enkels Manuel beigetragen den ich immer wieder höre …. „Weihnachten beginnt im Herzen."

Claudia Kuntze

Unsere Konten für Deine Hilfe:

Verein ehemaliger Schüler und Freunde des Institut La Salle Neuchâtel:

Bank:	Graubündner Kantonalbank 7002 Chur
Clearing-Nr:	774
Konto-Nr.:	CK 410.105.700
PC der Bank:	70-216-5

Caisse des pauvres

Caisse des pauvres
Institut La Salle
2000 Nechâtel

Postkonto:	20-5708-5
Internet:	www.lasalle.ch